



Lichtblick: Im Bundesverkehrswegeplan rückt der Stadttunnel in den „vordringlichen Bedarf“ vor. Die Chancen auf eine Realisierung steigen damit deutlich. (Fotos: A. J. Schmidt)

Farbenrausch: Peter Zimmermann macht das ganze Museum für Neue Kunst zur Ausstellung – und die neue LED-Technik setzt die Kunstwerke ins rechte Licht.

>> Januar

Radrekorde, ungedopt: An der Zählstange an der Wiwilibrücke kamen im Jahr 2015 insgesamt 3,2 Millionen Radfahrende vorbei, am Spitzentag Mitte Juli waren es stolze 15259 – ein absoluter Rekordwert.

Hoher Gast: Zum Festakt anlässlich des 125. Geburtstags von Ökonom Walter Eucken kommt Angela Merkel als Ehrengast in das Freiburger Institut, das nach dem Vater der sozialen Marktwirtschaft benannt ist.

Dank fürs Engagement: Mit einem großen Fest in der Rothausarena bedankt die Stadt sich bei allen in der Flüchtlingshilfe engagierten Bürgerinnen und Bürgern – rund 700 kamen und feierten mit Musik, Umtrunk und gutem Essen.

Einsatz fürs Ehrenamt: Zur Koordinierung und Unterstützung der zahlreichen Ehrenamtlichen, die Flüchtlinge unterstützen oder das zukünftig tun wollen, richtete die Stadt eine Anlaufstelle ein, die heute im Amt für Migration und Integration angesiedelt ist.

Ein verteufelter Titelgeber: Das Theater Freiburg bringt mit Arrigo Boitos Oper „Mefistofele“ eine provokante Version von Goethes Faust auf die Bühne – dem Publikum gefällig's.

Mehr Licht: Der zuletzt ziemlich zugewachsene Möselepark soll dem Konzept eines „Volksparcs“ wieder näher kommen – als solchen hatte ihn Freiburgs Stadtgärtner Maximilian Wilhelm Schmöger 1885 geplant.

Bronze in Innsbruck: Die Knabenmannschaft des Freiburger Eishockeyclubs EHC kehrte nach fünf Spielen in vier Tagen bei den Children's Winter Games in Innsbruck mit olympischen Medaillen wieder heim.

>> Februar

Wohnen statt Bolzen: Mit großer Mehrheit beschließt der Gemeinderat, das alte Kasernenareal am Breisacher Hof mit Mietwohnungen zu bebauen – dafür muss der frühere Bolzplatz entfallen.

Rathaus in Zitrusgelb: Ein Wandrelief mit dem Titel „Limon 2016“ gewinnt den Kunstwettbewerb und soll im künftigen Rathaus im Stühlinger die Rückwand des Bürger-Zentrums leuchtend gelb verschönern.

Gute Stube: Das außergewöhnliche Gebäudeensemble aus dem 16. Jahrhundert in St. Georgen wird für 6,2 Millionen saniert – und ist künftig für bürgerschaftliche und gastronomische Nutzung verfügbar.

Landwasser feiert: Mit einem Festakt feiert Landwasser seinen 50. Geburtstag – 1966 waren die ersten Einwohner ins neue Quartier im Westen gezogen. Heute leben hier rund 7000 Menschen.

Mehr Umlauf gab's nie: Mit sage und schreibe 339309 Berg- und Talfahrten legt Deutschlands längste Umlauf-Seilbahn, die Bergbahn auf den Schauinsland, die beste Bilanz ihrer Geschichte vor.

>> März

Erleuchtet: Nach fünfmonatiger Umbaupause öffnet das Museum für Neue Kunst wieder – mit einer Werkschau des Künstlers Peter Zimmermann, die von der neuen Lichttechnik effektiv voll in Szene gesetzt wird.

Tuniberg mit Datenturbo: Endlich erhalten Opfingen, Munzingen und Waltershofen turboschnelles Internet. Bei klirrender Kälte starten die Bauarbeiten, nach der Sommerpause rasen die ersten durchs Web.

Abflug: Wegen des Umbaus des Friedrichrings kommt das Siegesdenkmal, das seit 1876 martialisch an den fünf Jahre zuvor errungenen Sieg über Frankreich erinnert, vorübergehend ins Depot.

Haltestelle mit Heißgetränken: Eine Jury kürt Ende März den Siegerentwurf für die neue Haltestelle am Siegesdenkmal. Der Pavillon soll außer einem Café auch Ruheräume für das VAG-Personal beheimaten.

Freiburg für Kretschmann: Bei der Landtagswahl geben 71,3 Prozent der 154424 Wahlberechtigten ihre Stimme ab – 43,2 Prozent wählen die Partei des grünen Ministerpräsidenten.

Tunneldurchbruch: Der Entwurf für den neuen Bundesverkehrswegeplan stuft den Stadttunnel zwischen Brauerei Ganter und Kronenbrücke in die Kategorie „vordringlicher Bedarf“ ein – damit rückt ein Baubeginn in greifbare Nähe.

Träume in Tuch und Tüll: Die Ausstellung „Franz Xaver Winterhalter. Maler im Auftrag Ihrer Majestät“ endet mit einem Rekordergebnis – über 62000 Gäste besuchen die erfolgreichste Sonderausstellung des Augustinermuseums in den vergangenen 30 Jahren.

Das war 2016

Ein Jahresrückblick ist zwangsläufig subjektiv – und das ist er auch mit dem Blick durch die Rathausbrille. 2016 war sicherlich sehr stark geprägt davon, die mittlerweile rund 3500 Geflüchteten in der Stadt gut unterzubringen und ihnen ein Leben zu ermöglichen, das nach Angst, Flucht oder Vertreibung einen optimistischen Blick in die Zukunft erlaubt. Stadtverwaltung und Gemeinderat haben dafür in gemeinsamer Anstrengung schnell und unbürokratisch reagiert. Sichtbar wird dieses Bemühen in zahlreichen neuen Wohnheimen, die es ermöglichen haben, zum Jahresende alle provisorischen Unterkünfte zu schließen. Mit dem neuen Amt für Migration und Integration ist Freiburg aktuell und für die Zukunft gut aufgestellt.

In Erinnerung bleibt 2016 sicherlich auch als ein Jahr großer Bautätigkeit. Nicht nur auf dem früheren Güterbahndamm geht es mächtig voran. Auch in den Gutleutmaten und an vielen weiteren Stellen im Stadtgebiet künden Baukräne davon, wie sich Freiburg verändert und wächst. Parallel dazu sind die Planungen für den neuen Stadtteil Dietenbach ein gutes Stück vorangekommen. Viele technische Fragen sind gelöst, doch bis hier die ersten „Dietenbacher“ einziehen können, werden noch Jahre vergehen.

Der demografische Wandel sorgt in der Stadtverwaltung für ein großes Stühlerücken. Viele langjährige Kolleginnen und Kollegen werden aktuell und in den nächsten Jahren in den Ruhestand verabschiedet, darunter auch solche, die das Gesicht der Stadt über viele Jahre hinweg in leitender Funktion geprägt haben. Einige von ihnen finden Sie unten bei unseren „Köpfen“ des Jahres.

Das vergangene Jahr war auch eines der Trauer im Gemeinderat. Neben sechs ehemaligen Mitgliedern war mit Hansjörg Sandler auch der Tod eines amtierenden Stadtrats zu beklagen. Sie haben die Politik Freiburg teils über Jahrzehnte mitbestimmt. Allein Alfred Kalchthaler kommt auf fast vier Jahrzehnte im Dienst der Bürgerschaft.

Je nach persönlicher Einschätzung werden aber ganz andere Themen die prägenden des Jahres sein: Dass der Stadttunnel in greifbare Nähe rückte, dass Menschen mit geringem Einkommen dank Sozialticket billiger Bus und Bahn fahren können, dass der SC den direkten Wiederaufstieg geschafft hat und vielleicht bald im neuen Stadion kickt, dass es jetzt an fast jeder Ecke ein Carsharing-Auto gibt, dass die eigene Wohnung saniert und modernisiert ist, dass die Staudingerschule bald komplett erneuert wird, dass die wertvollen Grafiken im Augustinermuseum eine neue Heimat gefunden haben oder dass die Umgestaltung des Rotteckrings so zügig voranschreitet.

Darüber und was sonst noch alles in den letzten zwölf Monaten geschah, informiert das AMTSBLATT in seiner letzten Ausgabe des Jahres auf dieser Doppelseite.

>> April

Betz-Bisch auf Za(c)k: Anfang April beginnen in Betzenhausen-Bischofsflinde umfangreiche Bauarbeiten: Mit dem Zentrenaktivierungskonzept ZAK soll die Stadtteilmitte aufgewertet und die Nahversorgung deutlich verbessert werden.

Bojen-Barriere fürs Biotop: Am Opfinger See trennt eine schwimmende Kette den nördlich Teil des beliebten Badesees und schützt so den Lebensraum bedrohter Tier- und Pflanzenarten.

Doppelt hält besser: Ein halbes Jahr nach der Unterzeichnung des Abkommens in Freiburg besiegeln Oberbürgermeister Dieter Salomon und sein Amtskollege Yeom Tae Young die neue Städtepartnerschaft nun auch im südkoreanischen Suwon.

Rekord im Schlaf: Rund 1,5 Millionen Übernachtungsgäste kamen 2015 nach Freiburg – 6,7 Prozent mehr als im Vorjahr und so viele wie noch nie. Die meisten kommen aus der Schweiz, Frankreich und Spanien.

Alle Welt auf Bühnenbrettern: Beim zweiten Internationalen Tanz- und Theaterfestival bringen das Theater Freiburg, das E-Werk und das Theater im Marienbad Produktionen aus aller Welt auf die Bühne.

Unter einem Dach: Einstimmig beschließt der Gemeinderat, ab 1. Juni alle Aufgaben rund um Flüchtlinge, Migranten und Integrationsfragen im neuen Amt für Migration und Integration (AMI) zu bündeln.

Freifläche wird Platz: Mit dem offiziellen Spatenstich beginnt der Umbau des Platzes der Alten Synagoge. Noch ahnt niemand, dass der Platz im Lauf des Jahres noch für viel Gesprächsstoff sorgen wird...

>> Mai

Rückkehr als Meister: Der SC Freiburg spielt eine überragende Zweitligasaison und macht mit 72 Punkten als Meister den Wiederaufstieg perfekt.

Teures Pflaster: Der Gutachterausschuss zeigt in seiner Marktanalyse, was viele schon ahnten: Die Immobilien- und Grundstückspreise in Freiburg sind rekordverdächtig. Der teuerste Stadtteil für Wohneigentum ist Neuburg, gefolgt von Herdern, der Altstadt und der Wiehre.

Siedlertreck nach Westen: Der Gemeinderat beschließt den Bebauungsplan „Stühlinger West“ und macht so den Weg frei für bis zu 1000 Neubauwohnungen. Auf der rund 29 Hektar großen Fläche befinden sich heute Parkplätze, Kleingärten und ein Wohnmobilstellplatz.

Wieso, weshalb, woher: Den großen Fragen nach dem Sinn und Ursprung des Lebens widmet sich das Museum Natur und Mensch mit seiner Sonderausstellung „Mythen“.

Vorsorgen statt nachbessern: Damit die Flüchtlingsunterbringung langfristig gesichert ist, verabschiedet der Gemeinderat einstimmig ein Finanzierungspaket. Damit sollen alle in Planung befindlichen Unterkünfte gebaut werden.

Ausgezeichnet: Nach dem Integrationspreis der Stadt erhält die IN-Zeitung, die alle paar Monate dem Amtsblatt beiliegt, in Berlin nun auch einen Preis vom Bündnis für Demokratie und Toleranz.

Fahrschein für alle: Nach jahrelangen Diskussionen beschließt der Gemeinderat das Sozialticket, das Personen mit geringem Einkommen vergünstigtes Fahren mit Bussen und Bahnen ermöglicht.

>> Juni

Nachgefragt: Beim Aktionstag „Jugend im Rathaus“ stürmen mehrere hundert junge Menschen den Freiburger Verwaltungssitz und informieren sich über Kommunalpolitik.

Höhere Bürgerschule: Das Rotteck-Gymnasium feiert seinen 175. Geburtstag. Im Juni 1841 wurde es in den Räumen des heutigen Augustinermuseums eröffnet. Heute residiert es am Zubringer Mitte – und ist nach umfassender Sanierung mehr denn je auf der Höhe der Zeit.

Mein Auto, dein Auto: Die vorerst letzte von insgesamt 68 Carsharing-Stationen wird am Wiehrebahnhof eingeweiht. Damit stehen allen Interessenten ohne eigenes Auto ab sofort zwei Anbieter und 115 Stationen mit derzeit 279 Fahrzeugen zur Verfügung.

Miethäuser moderner machen: Anwohner, Stadtbau und Verwaltung entwickeln gemeinsam ein Konzept, um das Quartier Metzgergrün im Stühlinger zu modernisieren. Die niedriggeschossigen Gebäude sollen schrittweise durch Neubauten ersetzt werden.



Gertraude Ils feiert im April mit vielen Gästen ihren 107. Geburtstag. Nur einen Monat später stirbt die ehemalige Stadträtin und Grande Dame der Freiburger SPD.



Alfred Kalchthaler war 38 Jahre Mitglied im Gemeinderat. Im April fällt fürs „Jodele“, wie der Bäckermeister liebevoll genannt wurde, der letzte Vorhang: Er stirbt mit 85 Jahren.



Magdalena Szablewska wird vom Gemeinderat zur Technischen Geschäftsführerin der Freiburger Stadtbau gewählt. Zum 1. Dezember tritt sie ihren Dienst bei der Stadttochter an.



Hansjörg Sandler stirbt nach schwerer Krankheit wenige Wochen vor seinem 70. Geburtstag. Der beliebte CDU-Stadtrat gehörte 25 Jahre dem Gemeinderat an.



Ursula Konfitin ist die Fachfrau für Neugründungen: 1993 beim Seniorenbüro, 2011 im Amt für Soziales und Senioren (ASS). Die nächste Herausforderung heißt: Ruhestand.



Boris Gourdial wusste, worauf er sich einlässt, als er sich um die Leitung des ASS bewarb: Seit 2013 war er bereits Stellvertreter. Jetzt hat ihn der Gemeinderat zum Chef gemacht.



Walter Preker war 31 Jahre Sprecher des Oberbürgermeisters – erst für Rolf Böhme, dann für Dieter Salomon. Im Juni geht der Gründer des Amtsblatts in den Ruhestand.



Stefanie Werntgen ist Journalistin und als frühere Redaktionsleiterin von TV Südbaden in der Stadt bestens vernetzt. Im Juni folgt sie Preker als Leiterin des Büros für Kommunikation nach.



Modellprojekt: In der neuen Flüchtlingsunterkunft „Längenloh“ in Zähringen wohnen übergangsweise Studierende und Geflüchtete unter einem Dach.



Steinerne Zeugen: Am Platz der Alten Synagoge tauchen unerwartet Fundamentreste der 1938 zerstörten Synagoge auf. Der Gemeinderat beschließt, bei den bisherigen Planungen zu bleiben.

>> Juli

„Staudi“ kommt neu: Ein Jury kürt den Siegerentwurf für den Neubau der Staudingerschule. Der mehrteilige Gebäudekomplex wird Schule, Stadtteilbibliothek, Jugendtreff sowie künftig auch eine Kita beheimaten. Baubeginn ist voraussichtlich 2019, die Kosten ohne Einrichtung, Kita und Sporthallensanierung liegen bei rund 85 Millionen Euro.

Lesen bleibt in: Die Stadtbibliothek erreicht mit 1,6 Millionen Ausleihen das drittbeste Ergebnis in ihrer 115-jährigen Geschichte. Die Kinder- und Jugendbibliothek vermeldet sogar einen Rekord. Auch für die Zukunft ist die „Stabi“ mit einem 3D-Drucker und -Scanner gut gerüstet.

Aus die Maus: Die Suche nach Räumen für das derzeit obdachlose Jugendkulturzentrum Artik könnte bald ein Ende finden – auf Wunsch des Gemeinderats wird der insolvente Club Schmitz Katze in der Haslacher Straße als möglicher neuer Standort geprüft.

Deiche statt Bäche: Im Augustinermuseum ziehen hundert Holländer ein – die niederländischen Gemälde der Sammlung Veendorp sind bis Oktober zu Gast in Freiburg.

Büroburg gegen Gebot: Das Bürgeramt in der Basler Straße soll verkauft werden – und nach Möglichkeit mindestens 5 Millionen bringen. Der monumentale Bürokomplex wird frei, wenn die dort ansässigen Ämter im Frühjahr 2017 ins neue Rathaus umziehen.

Permanente Rushour: Seit 2012 hat der Radverkehr auf der Wiwilibrücke um über 40 Prozent zugenommen, die Zählstelle vermeldet immer neue Rekorde: So ist die erste Juliwoche die bisher beste Woche überhaupt mit 97 271 Zweirädern. Im ganzen Monat waren es über 388 000.

>> August

Wappenkunst: Ein neues Rheinkieselmosaik vor dem Rathaus kündigt von den neuen Städtepartnerschaften mit Tel Aviv, Suwon und Wiwili.

Trio gegen Provisorien: Drei neue Flüchtlingswohnheime sind nahezu bezugsfertig: Die Gebäude am Kappler Knoten, im Rieselfeld und in der Merzhauser Straße ermöglichen die baldige Schließung aller provisorischen Notunterkünfte. Zugleich feiert die Stadtbau, die erstmals als Bauherrin eine Flüchtlingsunterkunft errichtet, den Spatenstich für den Neubau Hammerschmiedstraße.

Bagger auf dem Bahngelände: Die ersten Studentenwohnheime im neuen Stadtteil Güterbahnhof Nord sind bereits bezogen, mehrere Dutzend Wohn- und Geschäftshäuser sind derzeit im Bau. Bis Ende 2017 sollen hier 225 Wohnungen, 426 Studierendenapartments, 96 Pflegeheimplätze, 2 Hotels mit 380 Zimmern, 12 Kitagruppen sowie 2200 m² für betreutes Wohnen, 1200 m² für Einzelhandel, 15 500 für Büro und Dienstleistung und 17 000 für Handwerk und Gewerbe entstehen.

Nager in Not: Die Kaninchenpest grassiert in Freiburg – vor allem die umfangreiche Wildkaninchenpopulation im Dietenbachpark ist betroffen und schwindet drastisch.

>> September

Auftakt zur Schlussrunde: Intendantin Barbara Mundel startet mit dem Theater Freiburg in ihre elfte Spielzeit – die zugleich ihre letzte sein wird. Dann kommt ein neuer Intendant – und Mundel hat Zeit für die Organisation des näher rückenden Stadtjubiläums 2020.

Nicht nur sauber, sondern rein: Der Abwasserzweckverband Breisgauer Bucht feiert sein 50-jähriges Bestehen. Aus der Verbandsgründung 1966 entstand die wohl größte Umwelteinrichtung der Region. Die Kläranlage Forchheim eröffnete 1980 den Betrieb.

VAG zieht Bilanz: Rund 77 Millionen Fahrgäste nutzten 2015 die Angebote der Freiburger Verkehrs AG (VAG), die damit an das Rekordergebnis von 2013 anknüpfen kann. Auch die Erlöse steigen um 2,3 Millionen auf insgesamt 57,36 Millionen Euro.

Bau für sensible Bestände: Das neue Haus der Graphischen Sammlung mit Ausstellungsraum, Depotflächen und der spektakulären Kleinodentreppe öffnet mit Hans Baldung Griens meisterlichen Holzschnitten.

Rosendorn und Sitzfleisch: Mit der Aufführung des Dramas „Schlachten!“ wagt das Theater Freiburg an ein ungewöhnliches Experiment – acht Shakespeare-Dramen in einem Stück mit sechs Stunden Spieldauer.

Schöner Wohnen: In zweijähriger Bauzeit saniert die Freiburger Stadtbau drei Wohnblöcke aus den Sechzigern in der Sulzburger Straße auf Neubaustandard – 176 Wohnungen mit rund 440 Mietern profitierten.



Niemals vergessen: Dem „Nationalsozialismus in Freiburg“ ist eine große Sonderausstellung im Augustinermuseum gewidmet. Sie versucht zu beantworten, wie das Unbegreifliche entstehen konnte – und zeigt Opfer, Täter und Mitläufer.

(Foto: Nachlass Fehrenbach)



Verdiente Ehrung? Eine Expertenkommission hat alle Freiburger Straßennamen untersucht. Bei zwölf Straßen empfiehlt sie eine Umbenennung, darunter beim Martin-Heidegger-Weg.

>> Oktober

Badepause beendet: Nach zweimonatiger Techniksanieierung geht das Keidel-Bad mit runderneuerter Technik wieder in Betrieb.

Wohnbau dank Umzug: Weil die Badische Flüssiggas GmbH ihren Standort auf dem Güterbahndamm räumt, ist der Weg frei für weitere Gewerbebetriebe und rund 600 zusätzliche Wohnungen.

Viel Wind um Strom: Ein neuer Teilflächenutzungsplan soll zehn mögliche Standorte für Windkraftanlagen ausweisen – und langfristig den Windkraftanteil beim Strom von einem auf 10 Prozent erhöhen.

Neubau in Sicht: Für das marode Einkaufszentrum in Landwasser zeichnet sich eine Lösung ab: Die Stadt als Grundstückseigner, die Gebäudeeigentümerin TAG und Projektentwickler Unmüssig einigen sich auf den Abriss und Neubau – mit künftig deutlich mehr Wohnraum.

Bauboom: Seit 2011 wurden Jahr für Jahr Baugenehmigungen für durchschnittlich 1100 neue Wohnungen erteilt – allerdings wächst auch Freiburgs Einwohnerzahl schneller als vorhergesagt.

Richtfest in Weingarten: Um Platz für den Ganztagsbetrieb und einen Schulkindergarten zu gewinnen, wird die Adolf-Reichwein-Schule erweitert. Im Herbst 2017 soll der Schulbetrieb beginnen.

Namen mit Nachgeschmack: Eine Expertenkommission überprüfte im Auftrag des Gemeinderats alle 1300 Freiburger Straßennamen – und empfiehlt die Umbenennung von 12 Straßen und erklärende Hinweise bei 15 weiteren. Der Vorschlag löst stadtweit Diskussionen aus.

>> November

Poesie statt Politik: Beim mittlerweile 30. Freiburger Literaturgespräch steht der Gemeinderatssaal wieder ganz im Zeichen der Literatur.

Kein Flug beim Kick: Gutachten belegen, dass das neue Stadion den Flugbetrieb nicht stört. Aus Sicherheitsgründen empfehlen die Fachleute aber vor, während und nach den Spielen eine Flugpause.

Geheimnisvolle Geräusche: Die beliebten Orgelkonzerte im Augustinermuseum müssen wegen geheimnisvoller Störgeräusche ausgesetzt werden – die Fehlersuche verläuft fieberhaft, aber bislang erfolglos.

Unerwarteter Fund: Bei den Bauarbeiten am Platz der Alten Synagoge tauchen Fundamentreste der 1938 von den Nazis zerstörten Synagoge auf. Nach kontroversen öffentlichen Debatten entscheidet der Gemeinderat, den Großteil der Steine denkmalgerecht geschützt im Boden zu belassen und wie geplant den Wasserspiegel in Form des Synagogengrundrisses zu bauen.

Trio holt die Eins: Beim Wettbewerb „Kommune mit Zukunft“ holen die städtische Frauenbeauftragte, die Kontaktstelle Frau und Beruf und die Gender-Beauftragte in Berlin den ersten Platz.

Gedenken an dunkle Zeiten: Im Augustinermuseum bietet die historische Ausstellung „Nationalsozialismus in Freiburg“ erstmalig einen umfassenden Überblick über die gesamte NS-Zeit in der Stadt.

>> Dezember

Platz für 12500: Die städtebauliche Testplanung zeigt, dass der neue Stadtteil Dietenbach machbar ist und Platz für bis zu 5500 Wohnungen und rund 12 500 Menschen bietet, was der Gemeinderat wohlwollend zur Kenntnis nimmt. Wegen gestiegener gesetzlicher Standards und der Grundstücksverhältnisse wird er aber teurer als Rieselfeld oder Vauban.

Mehrfach bechern: Die Einführung eines Mehrwegbeckers als umweltfreundliche Alternative für den mobilen Kaffeegenuss schlägt Wellen – europaweit und auch in Übersee wird über den Freiburg-Cup berichtet.

Große Bestürzung: Mitte Oktober wird an der Dreisam eine Studentin vergewaltigt und getötet. Als die Polizei einen minderjährigen Flüchtling als Tatverdächtigen verhaftet, wird die Tat weit über Freiburg hinaus kontrovers diskutiert und politisch instrumentalisiert.

Großes Rad: Oberbürgermeister Salomon bringt den Entwurf des Doppelhaushalts 2017/2018 in den Gemeinderat ein. Mit einem Gesamtvolumen von 1,8 Milliarden Euro dreht die Stadt ein größeres Rad denn je. Das geht jedoch nicht ohne Kredite: 40 Millionen Euro pro Jahr.

Spendable Bürger: Die schwierigere Haushaltslage ist bei der Bürgerschaft noch nicht angekommen. In der Bürgerumfrage zeigen sich die Befragten jedenfalls spendabler als in der Vergangenheit.



Otto Wöhrbach hat das städtische Planetarium seit 1983 nicht nur geleitet, sondern gelebt. Ende Mai verabschiedet er sich nicht in unendliche Weiten, sondern in den Ruhestand.



Thomas Presper ist der neue Mann auf der Kommandobrücke des Planetariums. Er bringt viel Erfahrung mit, zuletzt von der Sternwarte Neanderhöhe Hochdahl bei Düsseldorf.



Hans Burgbacher war 24 Jahre lang als Forstamtsleiter Herr über mehr als 5000 Hektar Wald. Im Juli scheidet der Leitende Forstdirektor aus dem aktiven Dienst.



Nicole Schmalfuß ist in mehr als 180 Jahren die erste Frau an der Spitze des Forstamts – kein Neuland für die gebürtige Rheinländerin: Zuvor war sie stellvertretende Leiterin.



Werner Hein hat eine Verwaltungskarriere aus dem Bilderbuch hinter sich. Vom Lehrbuch bringt es das Bobbele bis zum Amtsleiter – zuletzt im Amt für Migration und Integration.



Katja Niethammer leitet seit Dezember das noch junge Amt für Migration und Integration. Die promovierte Islamwissenschaftlerin war zuvor viel in Krisengebieten unterwegs.



Marianne Hardt ist die neue Frau an der Spitze der Stiftungsverwaltung. Sie folgt Lothar Böhler nach und sagt dafür der Stadtverwaltung Lebewohl – nach 34 Jahren.



Ulrich Ecker ist quasi das Gedächtnis der Stadt. Seit 1983 arbeitete der promovierte Historiker beim Stadtarchiv, seit 2002 als dessen Leiter. Im Herbst folgte ihm Andreas Jobst nach.